

Knotenpunkte sind der häufigste Unfallschwerpunkt von Radfahrenden, weil hier der Rad- auf den motorisierten Verkehr trifft. Besonders Fehler beim Ab- und Einbiegen der Kfz-Fahrzeuge sind dabei die häufigste Unfallursache.

Einen einheitlichen deutschen Standard für die Gestaltung von sicheren Kreuzungen gibt es bisher nicht. Jedoch erfreuen sich Radfahrstreifen in Mittellage (RIM) in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Hierbei erhält der Radverkehr einen eigenen Radfahrstreifen, der zwischen den Fahrspuren des Kfz-Verkehrs geführt wird. Das führt dazu, dass Kraftfahrzeuge, die rechts abbiegen wollen, den geradeaus führenden Radstreifen teilweise mit hoher Geschwindigkeit kreuzen. Auch in Halle (Saale) lassen sich mittlerweile RIM, z. B. in der Delitzscher-, Merseburger- und Willy-Lohmann-Straße, finden.

Inwiefern die so gestalteten Kreuzungen tatsächlich zur Konfliktminderung beitragen untersuchte eine Studie der Technischen Universität Berlin (Technische Universität Berlin (2019):

Einsatzbereiche von Radfahrstreifen in Mittellage. Projektbericht).

Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass die Zahl der Unfälle mit RIM zwar tatsächlich geringfügig sinkt, der Anteil der schweren Unfälle nach der RIM-Markierung aber deutlich steigt. Obwohl bisher noch keine Unfälle in Halle diesbezüglich erfasst worden sind, rege ich daher an zu prüfen, inwieweit die bestehenden RIM mit einer Signalfarbe besprüht werden können, um ein potenzielles Unfallrisiko zu minimieren und das subjektive Sicherheitsgefühl der Radfahrenden zu erhöhen.

gez. Dr. Silke Burkert
stellvertretende Vorsitzende
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)